

LVZ (Stadtausgabe) vom 15.03.2008;

Geheimnisvolles rund ums Bernsteinzimmer

Gabi Liebegall und Manfred John berichten in Taucha von ihren Recherchen / Henner Kotte liest im Esprit Krimis

Taucha. Scheinbar mysteriöse Todesfälle, plötzlich aus dem Dienst ausgeschiedene Kriminalisten, verschwundene Dokumente, zurückgehaltene Informationen: Es riecht mächtig nach Verschwörung dunkler (Geheimdienst-)Kräfte, die wollen, dass das verschollene, kostbare Bernstein-Zimmer nie gefunden wird. Jedenfalls nicht von Hobby-Forschern wie Gabi Liebegall und Manfred John.

Beide stellen am Donnerstagabend ihr Bernstein-Buch Gebunkerte Geheimnisse vor. Auf dem Tauchaer Schlossberg lauschen die Zuhörer im vollen Museumsraum gebannt dem Bericht. Doch, und das ist der Oschatzer LVZ-Redakteurin sowie dem Wernsdorfer Bauingenieur und Denkmalpfleger im Ruhestand hoch anzurechnen, sind Spekulationen eher der Spannung dienendes Beiwerk. Denn nicht als besessene Schatzjäger, sondern als historisch interessierte Wahrheits-Sucher folgen sie seit 1987 (John) und 1990 (Liegall) den Spuren des Bernsteinzimmers.

Seriös und glaubwürdig tragen sie Fakten zusammen. Im Tauchaer Verlag präsentieren John und Liebegall die Ergebnisse ihrer Recherchen. Und die führen in ihre Heimatregion, in den Wernsdorfer Steinbruch und in die Keller des Schlosses Hubertusburg. Dort muss weiter gesucht werden, sind sie überzeugt. Ihre eigene Suche heißt vor allem, Staub in den Archiven schlucken und Zeitzeugen befragen. „Wir haben Dokumente in 30 Archiven in Deutschland, Österreich, Russland und den USA gesichtet“, berichtet die 52-Jährige. „Klar werden wir auch als Spinner bezeichnet. Doch wir wollen wissen: Was geschah in den letzten Kriegsmonaten in den Kellern der Hubertusburg und im Wernsdorfer Steinbruch? Dass da was passiert ist, dort Beutekunst, und vielleicht auch das Bernsteinzimmer versteckt wurden, ist nach den Recherchen für uns sehr wahrscheinlich“, so Liebegall. Derzeit werde die Suche intensiviert. Im Steinbruch wird ein Stollen untersucht, der mittels einer Steinpackung absichtlich versperrt ist und hinter der sich offensichtlich ein Hohlraum befindet, verrät der 66-jährige John. Das gesuchte Depot mit von den Nazis versteckten Kunstschatzen? Ein TV-Team dreht darüber einen Film. Liebegall: „Und wenn in Wernsdorf nichts gefunden wird, werden wir es auch überleben. Es gibt noch viele Depots. Aber wir wollen hier Gewissheit und die Sache zu Ende bringen.“

Spannend geht es zeitgleich auch am Fuße des Tauchaer Schlossberges zu. Denn dort liest im Café Esprit der Leipziger Krimi-Autor Henner Kotte aus Abriss Leipzig sowie Storys für Jugendliche. Das eine wie das andere ist nichts für zart besaitete oder prude Gemüter. Direkt die Sprache, deftig die Wortwahl – Milieuschilderung auf hohem Niveau, ungeschminkt und geradlinig wie die Faust ins Gesicht. Kotte trägt

engagiert vor und röchelt bei einer Mordszene so überzeugend, als würde ihm selbst der Hals zgedrückt.
Olaf Barth

Gabi Liebegall und Manfred John folgen seit 20 Jahren den geheimnisvollen Spuren des Bernsteinzimmers. In Taucha und in ihrem Buch erzählen sie darüber. Foto: Kathrin Kirscht

/Manfred John/Gabi Liebegall: Gebunkerte Geheimnisse – Auf den Spuren des Bernsteinzimmers in Sachsen, Tauchaer Verlag, 136 Seiten, 15,80 Euro

Henner Kotte: Abriss Leipzig, Rotbuch, 288

Seiten, 9,90 Euro

LESUNGEN IN TAUCHA

Sonnabend 14 Uhr, Buchhandlung Leselaune, Eilenburger Straße 4-6: Krimis für Kinder – Langer Schatten von Kathleen Weise und Spielverderber von Anna Kuschnarowa, im Anschluss lesen Kinder für Kinder; **18 Uhr** Bibliothek, Brauhausstraße 24: Gudrun Krickl – Tragödien der Völkerschlacht; **20 Uhr**, Café Esprit, Leipziger Straße 40: Simone Trieder – Im Prinzip lieb.

Sonntag (alle im Café Esprit) **10 Uhr**: Literaturbrunch mit Wolfram Kutzscher – Humorvolle Sachsen; **16 Uhr**: Haike Espenhain – Schwarze Federn, Gedichte; **19 Uhr**: Kurt Mondaugen – Grenzerfahrungen

(c) Archiv - Leipziger Volkszeitung